



## **Maria, mit Dir unterwegs... ... in der Sehnsucht nach einem erfüllten Leben!**

Impuls Nr.02



„Ich war elf Jahre alt und hatte eine unersättliche Sehnsucht...

Ich schaute zum Horizont, dort, wo der Himmel  
die Erde zu berühren scheint,  
und ich hatte das Gefühl, als ob die Leere,  
die ich spürte, ausgefüllt würde.

Diese Leere blieb mir ungefähr 36 Jahre lang.“

(João Luiz Pozzobon)



João Luiz Pozzobon ermutigt uns,  
den Horizont auf eine ihm eigene Weise in den Blick zu nehmen! (Vgl. Impuls Nr.01)  
Aus seiner Sicht wird dieser Horizont, dem wir entgegengehen,  
zu einem Ort der Weite, der unsere Eingeschränktheit überwindet,  
zu einem Ort der Sehnsucht, an dem „der Himmel die Erde berührt“.

Wonach aber sehnte er sich?

Welche „Leere“ meint João, der doch eine liebende Frau an seiner Seite wusste,  
um den sich sieben Kinder scharten, der ein gesichertes Einkommen hatte und  
fest im Glauben stand – bodenständig und Gott ergeben?



Orte an denen „der Himmel die Erde zu berühren“ scheint,  
nach denen sehnen wir uns alle, sie ziehen uns an.

Um solche „Sehnsuchtsorte“ zu erreichen, sind wir bereit,  
alles auch mal hinter uns zu lassen, was uns scheinbar im  
Hier und Heute „Erfüllung“ bietet:

Das heimelige Zuhause, das Werkeln im Garten,  
den beruflichen Alltag, das Plaudern mit Freunden,  
das Surfen im Internet, das Shoppen in Geschäften...  
Da spüren wir, wie gut das uns tut!



„Sehnsuchtsorte“ finden wir nicht nur in weiter Ferne. Sie befinden sich meist sogar ganz in unserer Nähe: Orte, an den das Alltagstreiben zum Stillstand kommt Orte der Begegnung mit Menschen, in deren Gegenwart uns das Herz aufgeht; Orte, an denen wir das Leben als schön empfinden. Orte, an denen uns der Gedanke befällt: „Hier würde ich gerne bleiben!“ Doch wir kehren zurück, in unseren Alltag – gestärkt!



In der Mitte seines Lebens hat João seinen „Sehnsuchtsort“ gefunden, nicht in weiter Ferne, sondern „nebenan“ im Schönstatt-Heiligtum. Er fand ihn bei einem Menschen, bei einer Frau, die allen Menschen Mutter ist. Er fand ihn bei Maria.



„Ich habe alles hier im Heiligtum bekommen, denn ich habe das Glück gehabt, den Ursprung in seiner Bedeutung zu begreifen. Ich habe alles im Heiligtum erhalten von der Gottesmutter!“

(João Luiz Pozzobon)

Das Heiligtum der Gottesmutter! Schon unzählige Menschen haben gespürt, dass hier „der Himmel die Erde berührt“. Es ist zu einem „Sehnsuchtsort“ so vieler geworden, die es am liebsten „vor ihrer Haustür“ finden möchten. Deshalb ist es weltweit über 200 Mal nachgebaut. Das übertrifft bei weitem alle anderen Bauwerke.



Möge es uns gelingen, diesen „Sehnsuchtsort“ weithin erfahrbar zu machen und diesen wie João im Pilgerbild Mariens den Menschen „zuzutragen“.

Wir verkünden ... was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat,  
was in keines Menschen Herz gedrungen ist,  
was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

(1 Kor 2,9)